

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur

Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw'nten Bischofs Pascal von Saskatchewan und des hochw'nten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

3. Jahrgang No. 42

Münster, Sask., Donnerstag, den 13. Dezember 1906

Fortlaufende Nr. 146

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

In Regina wurden während der letzten 10 Monate Bauerlaubnischeine für 39 Gebäude im Werte von \$1,669,000 ausgestellt.

Regina wurde am 4. Dez. schon wieder von einem großen Hotelfeuer heimgesucht. Diesmal war es das große, im Bau begriffene und nahezu vollendete Wascona Hotel, das dem gierigen Element zum Opfer fiel. Das Feuer brach im dritten Stockwerk aus, wo eben Plumber an der Arbeit waren. Als diese den ausgebrochenen Brand merkten, alarmierten sie sofort die Feuerwehr; diese konnte jedoch, da das Feuer infolge des unfertigen Zustandes des Gebäudes und der vielen herumliegenden Bretter und anderer leicht brennbarer Gegenstände rasch um sich griff, nichts mehr zur Rettung des brennenden Hotels tun und mußte sich auf die Rettung der benachbarten Gebäude beschränken, was auch trotz des ziemlich heftigen Windes gelang. Menschenleben waren durch diesen Brand nicht gefährdet. Das Gebäude wurde errichtet vor der Annahme des neuen Baugesetzes durch den Reginaer Stadtrat und es wurde allgemein behauptet, daß das niedergebrannte Hotel eine regelrechte Feuerfalle geworden wäre. Das Bedauern über den Brand ist deshalb gering. Der Verlust wird auf \$70,000 angegeben und es ist noch nicht bestimmt, wer denselben zu tragen haben wird, die Kontraktoren oder der Baueigentümer.

Ein junger Farmer namens Georg Sheppard, hat auf seiner südwestlich von Regina gelegenen Farm Selbstmord durch Erschießen begangen. Derselbe war seit dem Tode seiner Mutter melancholisch.

Um eines Hundes willen wurde ein jüdischer Rabbiner in Buckingham von einem Farmer namens Bamsin ermordet. Der Hund hatte nach dem Rabbiner geschluppert, und dieser hatte den Köter mit einer Peitsche geschlagen. Bamsin verfolgte in rasender Wut den Juden, riß ihn mit seinem Lasso von seinem Pigggy auf den Boden und erwürgte ihn.

### Alberta.

Die Troy Wäscherei zu Edmonton wurde durch Feuer zerstört. Drei Mädchen, die in der Wäscherei beschäftigt waren, wurden verletzt, davon eines so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Zu Strathcona brach im Parrish

Bloch, in dem sich mehrere Läden und Bureaus befanden Feuer aus, das in dem hölzernen Gebäude so rasch um sich griff, daß nichts gerettet werden konnte. Der Verlust an Waren ist sehr bedeutend, jedoch verlautet nichts Bestimmtes über dessen Höhe.

Zwischen Edmonton und Calgary entgleiste der Personenzug No. 14. Drei Passagiere wurden bei dem Unfall leicht verletzt.

### Manitoba.

In dem Bahnhofe der Canadian Northern zu Winnipeg ist eine Frachtlokomotive durchgegangen und hat zwei Kollisionen verursacht, in welchen zwei Menschen getötet und vier verletzt wurden, von denen einer bereits gestorben ist, und nur wie durch ein Wunder entkam ein Personenzug einer furchterlichen Katastrophe. Als der von St. Paul kommende Zug der Northern Pacific in den Bahnhof einfuhr, sah der Lokomotivführer mit Entsetzen eine Maschine um eine Kurve gerade gegen seinen Zug loskommen. Lokomotivführer Young gab Gegendampf und ebenso der auf der wilden Maschine befindliche Führer, und daher war der Zusammenstoß verhältnismäßig schwach; nur eine Frau wurde leicht verletzt und der Heizer der Lokomotive erhielt beim Springen eine leichte Kopfwunde. Die Maschine des Passagierzuges wurde schwer beschädigt und der Zug aus den Schienen geworfen. Nach dem Zusammenstoß sprang die wilde Lokomotive wie ein Gummiball rückwärts und raste in entgegengesetzter Richtung davon; ihr Lokomotivführer und ihr Heizer versuchten, sie wieder zu bestrigen, aber sie war zu schnell. Sie rannten zum nächsten Telephon, allem die Maschine kam ihnen zuvor. Der Signalmann an der Brücke sah den Durchgänger kommen, konnte aber auch nichts tun, als die Maschine, die gerade auf einen haltenden Personenzug losraste, durch rasche Weichenstellung auf ein anderes Geleise zu rangieren. Dort stand ein in der Ladung begriffener Güterzug, in den die Lokomotive mit vollster Kraft hineinraste. Sieben Mann arbeiteten beim Laden, und zwei blieben auf der Stelle tot, während vier verletzt wurden. Die auf der Stelle getöteten, die zu Drei zerdrückt wurden, sind William Neil und Mike Mudlow. In den Trümmern des Güterzuges blieb aber auch die wilde Lokomotive stecken, nachdem sie Unheil genug angerichtet hatte. Ein Coronergericht, welches den Unfall untersuchte, sprach sich dahin aus, daß das Unglück durch Nachlässigkeit der C.N.R. Eisenbahngesellschaft verschuldet sei, die weder System noch Ordnung auf ihrem

Bahnhof noch eine genügende Anzahl von Angestellten habe.

Die öffentliche Bibliothek in Winnipeg wird außer englischen Büchern auch eine Anzahl deutscher, französischer und isländischer Werke erhalten, die allen kostenfrei zugänglich sein werden.

In der St. Nikolaus-Gemeinde zu Winnipeg, welche aus Galiziern besteht, wurden während des Monats November vom hochw. Vater Hura 53 Ehen eingegnet; dies ist ungefähr der vierte Teil aller Ehen, die in diesem Monat in der Stadt Winnipeg eingegangen wurden. Die Galizier machen sich also nicht des Verbrechens des Rassenelbstmordes schuldig, das müssen ihnen auch die Nativisten, denen sie schon längst ein Dorn im Auge sind, lassen.

Die Canadian Northern Eisenbahn hat 75 Lokomotiven, 2,540 Frachtwaggons und 59 Passagierwaggons im Werte von \$4,825,000 bestellt. Das bestellte Material muß noch im Jahre 1907 abgeliefert werden.

Frank Johnston, ein junger Engländer stahl in Winnipeg einen Pelzmantel im Werte von \$60 und einen Ueberzieher im Werte von \$18. Für diese Vergehen wurde er zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wie verlautet, wird die Canadian Northern Eisenbahn die Regina Prince Albert Linie am 15. Dezember in ihren Betrieb übernehmen. Die Züge werden einstweilen noch zur selben Zeit und in derselben Ordnung laufen, wie das bisher unter der Leitung der C. P. N. geschah. Mit der Prince Albert Zweiglinie hat die Canadian Northern Eisenbahn eine Geleiselänge von 2820 Meilen in Betrieb.

Infolge einer gebrochenen Schiene entgleite bei Lumsden der von Regina nach Prince Albert fahrende Personenzug. Außer Materialschaden und längerer Verkehrsunterbrechung wurde kein nennenswertes Unheil angerichtet; nur eine Person wurde leicht verletzt.

Als Fräulein McDonald von Aylesburg am Abend von einem Besuch bei ihrem Nachbarn nach Hause zurückkehren wollte, verlor sie sich auf der Prairie. Ihr Bruder, durch ihr langes Ausbleiben geängstigt, machte sich auf, um nach ihr zu suchen. Er verlor sich aber auch. Am nächsten Morgen wurde Herr McDonald in erschöpftem Zustande aufgefunden und kurz darnach auch dessen Schwester, welche zwar noch am Leben war, aber sich in einem solchen Zustande befand, daß man keine Hoffnung mehr hat, sie am Leben zu erhalten. Auch der Bruder der Verunglückten liegt in kritischem Zustande darnieder.

### Ontario.

In Fort William traf am 10. Dez. die Nachricht ein, daß der Dampfer „Huron“ in der Nähe von „Isle Royale“ im Superior See auf einen Felsen aufgerannt und gesunken ist. Vierzig Passagiere retteten sich auf aus dem See ragende Felsen und warteten auf Erlösung aus ihrer schrecklichen Lage durch Hilfsboote. Näheres ist noch nicht bekannt und man befürchtet, daß sich dieses Unglück als das schwerste herausstellen mag, das sich noch je auf den großen Seen ereignet hat. — Die „Huron“ ist Eigentum der Northern Navigation Co., sie ist einer der größten und prächtigsten Passagierdampfer auf den großen Seen und verkehrt zwischen Fort William, Port Arthur, Duluth und Sarnia.

Ottawa. Die Zolleinnahmen der Dominion während des Monats Nov. betrugen \$4,574,105 oder \$573,663 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres.

Ottawa. Die Gesamtimmigration aus den Ver. Staaten nach Canada belief sich während der vier Monate Juli, August, September, Oktober dieses Jahres auf 17,907 Personen gegen 12,644 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zunahme beläuft sich also auf 41 Prozent.

Ottawa. Die canadische Post befördert jetzt Pakete bis zu 5 Pfund Gewicht, jedoch dürfen dieselben nicht mehr als 2 1/2 Fuß lang, einen Fuß breit und einen Fuß tief sein.

Als Earl Grey, der englische Generalgouverneur von Canada, letzte Woche durch die King Straße zu Toronto fuhr, scheuten seine Pferde und seine Excellenz geriet in große Gefahr. Sein Gefährt stieß mit einem Wagen zusammen, worauf es einem Polizisten gelang, die Pferde zum Stehen zu bringen. Earl Grey legte den Weg zum Regierungsgebäude zu Fuß zurück.

Als am Nordende der Stadt Port Arthur ein Straßenbahnwagen um eine Diegung fuhr, wurde bemerkt, daß der Wagen Feuer gefangen habe. Da kein Wasser zur Hand war, war der Wagen bei Ankunft der Feuerwehr bereits verbrannt. Der Schaden beträgt \$4500.

Zu Port Arthur wurde auf dem Straßenbahngleise ein Mann mit gebrochenem Rücken aufgefunden. Wie sich der Unglückliche diese Verletzung zugezogen hat, wird nicht bekannt gegeben.

Auf dem mit Kohlen beladenen Dampfer „Hickox“ der auf dem Ontario See verkehrte, brach während eines heftigen Sturmes Feuer aus, welches trotz der

### Der erste Store

der in Watson gebaut wurde

Ist heute der größte, schönste und billigste

Habe soeben eine halbe Car Möbel erhalten und eine schöne Auswahl von Weihnachtsgeschirr, das schönste und billigste, das Ihr noch je gesehen habt. Besonders mache ich meine Kunden auf meine Winterware aufmerksam und auf eine große Auswahl an Eisenware. Habe das beste Mehl und laufe alle Farmprodukte zu den höchsten Marktpreisen, sowie alle Sorten Getreide, wofür ich mehr bezahle, als die Elevators. Da ich öfters nach Humboldt komme, so benütze ich immer die Gelegenheit, mich nach den Preisen zu erkundigen und finde stets, daß ich die niedrigsten Preise habe. Kommt und überzeugt Euch selbst davon! Mit bestem Dank für das werthe Vertrauen meiner alten und neuen Kunden verbleibe ich Euer wohlwollender

JOS. P. HUFNAGEL

WATSON

SASK.

### GREAT NORTHERN LUMBER CO. Ltd.

Humboldt, Sask.

LAND!

LAND!

Wir betreiben ein allgemeines Landgeschäft. Wir kaufen und verkaufen. Wir sind Agenten für die Ländereien der German American Land Co. Ltd. Wenn Sie kaufen wollen, so sprechen Sie bei uns vor.

Wir sind stets bereit für einen Landhandel, einerlei ob Sie kaufen oder verkaufen wollen. Wenn Sie ihre Farm verkaufen wollen, so kommen Sie zu uns. Wir bezahlen bar auf der Stelle.

Auch betreiben wir ein allgemeines Geschäft in Farmarleihen. Wenn Sie Geld auf ihre Farm borgen wollen, können wir Sie bedienen.

Achtungsvoll, Great Northern Lumber Co., Ltd.

F. Heidgerken, Manager.

Albert Nenzel, Münster. Etabliert 1905. For. J. Lindberg, Dead Moose Lake.

### NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask.  
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

#### Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Latten und Schindeln, Nägel, Fenzdraht, Salz, De Labal Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Soeben erhalten: Eine Carladung Kentucky Drills, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten

Maffey Harris-Binder, Grasmähmaschinen, Pflüge, Eggen und allerhand

### Farm-Maschinerie

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

### Fahrplan der Can. Northern Bahn.

(In Effekt seit dem 7. Nov. 1906.)

Nr. d. Zuges	Täglich	Station.	Täglich
00	8.30 mg.	ab ... Winnipeg ... an	3.05 nm
178	4.05 nm.	... Dauphin ...	7.50 vm
279	7.50 "	... Ramsay ...	2.45 mg.
399	12.43 mg.	... Watson ...	8.19 "
405	1.05 "	... Engelfeld ...	8.00 "
418	1.25 "	... St. Gregor ...	7.43 "
420	1.45 "	... Münster ...	7.23 "
426	2.05 "	an ... Humboldt ... ab	7.05 "
	2.20 "	ab ... Carmel ... an	6.51 "
436	2.45 "	... Bruno ...	6.24 "
444	3.05 "	... Dana ...	5.59 "
462	3.25 "	... Warman ...	5.41 "
491	5.05 "	... North Battleford ...	3.55 nm
573	8.55 "	... Edmonton ... ab	12.40 nm
625	8.20 nm.	an ...	12.05 mg

### Deutsche Bücher

Werden billigst besorgt durch  
A. VONNEGUT...  
41 W. EXCHANGE ST.  
ST. PAUL, MINN.  
„Allgemeiner Bücherkatalog“ frei auf Verlangen.

### J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u.  
Anwalt der Union Bank of Canada und  
der Canadian Bank of Commerce.  
Bürgerpapiere ausgestelltes Geld auf  
Hypotheken zu verleihen unter leichten  
Bedingungen. Humboldt, Sask.

### HOTEL MUENSTER

Besitzer: Michel Schmitt.

Ehemals bekannter Hoteleigner in Wapeton und  
West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

### Spirituosen

wie: Wein, Likör, Branntwein, Whiskey,  
sowie Pfeifen, Tabak & Cigarren.  
Wm. Ritz, Post h'rn  
Gegenüber dem Bahnhof.

größten Anstrengungen der Mannschaft nicht unter Kontrolle gebracht werden konnte. Als der Kapitän sah, daß das Schiff nicht mehr zu retten sei, rettete er sich und die Mannschaft in Rettungsbooten auf das Land. Der Dampfer ist gesunken.

In einem neuen Anfall von Wahnsinn ermordete Frau Esra Book, Gattin eines prominenten Farmers in Rosedene, Ontario, ihre acht Monat alte Enkelin, durch Einschlagen des Schädels mit einem Stöck. Die bedauernswerte Großmutter war erst kürzlich aus dem Irrenhause entlassen worden, wohin sie vor etwa fünf Jahren gesandt war, nachdem sie in geistesgestörtem Zustande ihr eigenes Kind in den Brunnen geworfen und ertränkt hatte.

In der McGregor Bucht, am Huronsee ertranken auf der Heimfahrt sechs Indianer von der Cape Cooper Reserve; vier der Indianer waren verheiratet und auf der Reserve herrscht insolge dieses Unglücksfalles tiefe Trauer.

#### Quebec.

Die verschiedenen Gummifabriken zu Montreal haben sich zusammengesetzt und einen Gummitrust gebildet unter den Namen: Canadian Consolidated Rubber Co. Das inorporierte Kapital beträgt \$5,000,000.

Montreal. Die Canadian Pacific Eisenbahn macht bekannt, daß sie 150 Lokomotiven, 50 Schlaf- und Speise- und Parlor-Waggons 200 Passagier-Waggons und 10,000 Frachtwaggons bestellt habe. Die Kosten des besten Materials werden sich auf etwa \$13,000,000 belaufen.

Ein Feuer in dem unteren Geschäftsdistrict in Montreal, Can., richtete einen Schaden von \$150,000 an. Das Feuer entstand in dem Laden der Excelsior Clothing Co., in Notre Dame Straße und breitete sich schnell aus. Eine Nulltemperatur und die Enge der Straße behinderten die Feuerwehr sehr. Zwölf Firmen erlitten Verluste.

#### Der. Staaten.

Washington. Am 17. Dez. kommen in Washington Contracte für den Bau des Panamacanal im Werte von \$117,000,000, zur Vergebung.

Einer vom Staatssekretär Root abgegebene Erklärung zufolge scheint der ganze japanische Handel der Pacificküste durch Absonderung japanischer Kinder in den öffentlichen Schulen in San Francisco gefährdet zu werden.

New York. Eine sehr bemerkenswerte Rede hat auf dem 138. Jahresbankett der New Yorker Handelskammer der deutsche Botschafter in Washington, Hr. v. Sternburg, gehalten. Nach Berichten New Yorker Blätter herrschte auf dem Bankett eine durchaus deutschlandfreundliche Stimmung, was bei dem großen Einfluß der New Yorker Handelsherren sicherlich recht erfreulich ist. Dieser Stimmung wurde in mehreren Reden, bei denen auch für die Deutsch-amerikaner Worte der höchsten Anerkennung abfielen, Ausdruck verliehen. Die beachtenswerteste Rede hielt Hr. v. Sternburg, der unter allgemeiner herzlicher Zustimmung von der Freundschaft Deutschlands sprach, welche es mit Amerika verbinde, und einem einigen Zusammengehen Deutschlands, Englands und der Ver. Staaten das Wort redete.

In der Carnegie-Halle zu New York hat eine Gedächtnisfeier zu Ehren des verstorbenen Karl Schurz stattgefunden, bei welcher hervorragende Persönlichkeiten, darunter Sekretär Bonaparte, Grover Cleveland, Choate und zwei deutsche Austausch-Professo-

ren, dem berühmten Dahingeshiedenen großen Tribut zollten.

Eine prachtvolle illuminierte Bibel, das Werk der alten Benediktinermonche von Cluny, ist unlängst zum Preise von \$25,000 von J. Pierpont Morgan auf einer Bücheranction in England angekauft und der protestantischen Episcopal-Kathedrale zu New York geschenkt worden. König Edward von England hatte das Buch für die protestantische Westminster Abtei erstehen wollen, wurde aber von Morgan überboten.

Hutchison, Minn. Drei Knaben, Kinder des E. Hanson, sind hier beim Schlittschuhlaufen durch das Eis gebrochen und ertrunken.

Des Moines, Ia. Fowas Maisernte beträgt in diesem Jahr 356,725,000 Bushel, nahezu 10,000,000 Bushel mehr als der gesamte Maisertrag in Illinois. Iowa steht heuer also an der Spitze der Maisstaaten.

Lake City, Ia. Bei der Jagd auf Wachteln wurde der in der Nähe von hier wohnende Farmer John Sieh von einer Wildfaze angegriffen, die ihm direkt an die Kehle sprang. Er trug einen schweren Ueberrock, und der allein rettete ihn. Er schlang sofort seine Arme um die Bestie und drückte sie mit aller Kraft an sich, er konnte auch nichts anderes tun, als festhalten, da das Tier wie verzweifelt kämpfte. Er war vier Meilen von seinem Hause entfernt, und er machte sich mit dem an ihm hängenden Vieh auf den Weg. Er lief, was er laufen konnte und hatte beinahe den ganzen Weg zurückgelegt, als ihm zwei Farmer begegneten, die die Wildfaze erschossen. Dies war das erste Mal in jener Gegend, daß ein Mensch von einer Wildfaze ohne jede Ursache angegriffen wurde.

Canon, Ill. Sämtliche Farmer der hiesigen Umgegend haben sich zu dem Zwecke verbunden, dem lästigen und schädlichen Treiben der Sonntagsjäger benachbarter Städte, die sich hier ein Stellbischein zu geben pflegen, ein Ende zu machen. Gesetzes-Übertretungen, das Töten von Vieh und Geflügel, das Durchbrechen von Drahtzäunen und anderer von Jägern angerichteter Schaden hat die Farmer wütend gemacht. Es werden in jedem Teile der Ländereien dieser Farmer Hilfs-Sheriffs angestellt werden und wenn durch Telephon ein Alarm gegeben wird, werden sämtliche Farmer auf Meilen in der Runde zur Stelle eilen.

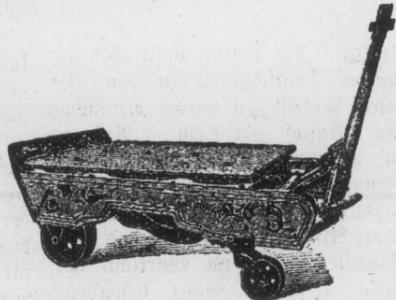
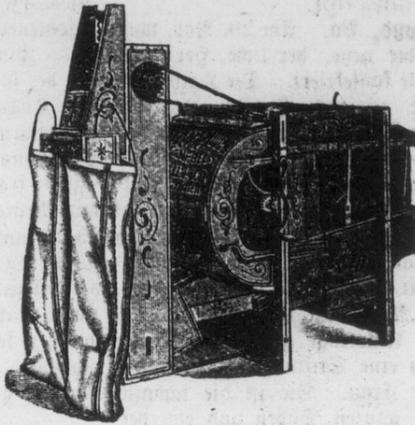
Bergennes, Wt. In der Nähe des hiesigen Bahnhofs ist ein schwer mit Kies beladener Zug in einen Personenzug hineingefahren und hat drei Frauen ums Leben gebracht, während ein Duzend Personen schwer verwundet wurden.

El Paso, Tex. Eine Specialdepesche aus Carlsbad, N. M., sagt, die Vorräte der Stadt an Feuerungsmaterial seien so vollständig erschöpft, daß die Bewohner nur die Wahl hätten, ob sie Speck brennen oder frieren wollten. Der Schulunterricht hat in Folge der strengen Kälte ausgesetzt werden müssen, und der Schnee liegt einen Fuß hoch in der Stadt und zwei Fuß hoch auf dem Lande.

Wyoming. Die durchgebrannten Ute-Indianer, die seit kurzem durch ihren Plünderungszug von Dakota nach Wyoming viel Unruhe und der Bundesregierung manche Unannehmlichkeiten und Scherereien, darunter kostspielige Aufgebote von militärischer Beihilfe verursachten, sind unter der Eskorte des 6. Bundes-Kavallerie-Regiments in Fort Meade eingetroffen und kampieren vorläufig auf der Regierungs-Reservatton, wo sie auf Landesunkosten hin verpflegt und bekleidet werden.

## für Weihnachten

Bei mir ist zu haben eine große Auswahl in **Damen- und Herren-Ausstattungen**, Großes Assortement in **Tuch- u. Pelzröcken**; **Schuhe** für die Saison, **Mehl, Futter und Groceries**; ebenfalls **Patent Medicinen, enamillierte Zinnwaren, Glaswaren, „Chinaware,“ Koch- und Heizöfen** für Holz und Kohlen. **Kohlen** zum Verkauf bei der Tonne. Alle Sorten **Hausmöbel** habe ich anhand, wie Tische, Stühle, u. s. w., u. s. w. . . . .



Schöne „**Cutters**“ und feine **Doppelsitz-Schlitten**, andere **Schlitten, Wagen und Puhmühlen, Brutmaschinen [Incubators]**, u. s. w. Wer baar bezahlt, bekommt einen **Diskaunt**, der mehr ausmacht als eine Uhr. Feines Assortement in **Weihnachtsartikeln** und **Christbäumen!** Um geneigten Zuspruch bittet

# FRED IMHOFF DANA

Händler in allerhand Farmutenfilien.  
Agent für die Internat'l Harvester Co. und J. F. Cojes Dreschmaschinen.

**UNDER BUY**  
**LUSE LAND COMPANY**  
**UNDER SELL**  
INCORPORATED

**Die besten Ländereien**  
**in der St. Peters Kolonie**  
sind zu verkaufen von der

**LUSE LAND COMPANY**

Hauptoffice: 158 East Third Street, St. Paul, Minn.  
Zweigoffice: Carroll, Iowa und Münster, East.

Wir haben die Ländereien, welche ehemals der Eastern & Western Land Co. gehörten, in unsern Besitz gebracht und sind daher im Stande, deutschen Katholiken das vorzüglichste Land in der St. Peters Kolonie zu mäßigen Preisen zu verkaufen. Besondere Ermäßigung wird wirtlichen Ansiedlern gewährt, welche bald in unserer Office in Münster vorsprechen. Da unser Land schnellen Absatz findet, so spreche man vor, ehe die besten Gelegenheiten fort sind. :: :: :: :: ::

**LUSE LAND CO. MÜNSTER SASK.**

J. C. KUEMPER, Manager

**San Francisco, Cal.** Hinsichtlich des großen Spektakels, der über das angebliche Stehlen von beiläufig einer Million Dollars der Unterstützungsgelder für die Erdbeben- und Feuer-Notleidenden in San Francisco gemacht wurde und infolgedessen auch im Auslande, (besonders in Deutschland, Oesterreich, England und Frankreich) allseitige Missstimmung über die in den Ver. Staaten vorherrschende Unehrllichkeit und Räuberei selbst von den nur zur Linderung allgemeiner Not bestimmten Geldern hervorrief, hat sich nach kurzer Untersuchung seitens des zuständigen Untersuchungs-Ausschusses herausgestellt, daß im Ganzen nur \$1285 abhandelt gekommen seien. Es sollen sogar noch vier Millionen Dollars vorhanden sein, über deren Verwendung man noch keine bestimmte Entscheidung getroffen hat.

**New Orleans, La.** Im ganzen Süden, besonders aber in den Staaten Mississippi, Arkansas und Tennessee, tobte ein Unwetter, wie es selten dort erlebt wurde. Es steht fest, daß eine größere Zahl von Menschen dabei das Leben verloren haben, und daß ganz ungeheurer Schaden an Eigentum sowie an den Saaten angerichtet wurde. Der Eisenbahnverkehr von Memphis aus südwärts war Tage lang stark beeinträchtigt, da die Geleise an vielen Stellen unterwaschen waren. Viele Züge mußten ganz und gar eingestellt werden. Der größte Schaden wurde in der mittleren und Delta-Gegenden von Mississippi angerichtet.

### Urteil eines Protestanten über die katholische Kirche.

Der französische Gelehrte M. Gabriel Monod, ein Protestant, kommt auf die katholische Kirche zu reden in einem längeren Artikel in der „Revue Historique“, (1895,) dem wir die folgenden Sätze entnehmen:

„Eines der bemerkenswertesten Zeichen unserer Zeit ist es, zu sehen, wie diese Institution, deren Existenz man noch vor wenigen Jahren geneigt war, als einen Anachronismus zu bezeichnen, als das Ueberbleibsel aus einem verflornten Zeitalter — wie sie nun von neuem, kräftigem Leben durchströmt wird, und zu großartiger Volkstümlichkeit gelangt, wie sie den Glanz der Jugendfrische und Hoffnung vereint mit der Würde ehrfurchtgebietenden Alters und den ruhmreichen Erinnerungen vergangener Jahrhunderte.“ — Der Verfasser wirft dann die Frage auf, ob das Papsttum, nicht vielleicht die einzige Autorität sei, fähig, die soziale Frage zu lösen, der Flut von Entfittlichung, welche dem Egoismus der modernen Literatur und Presse entspringt, einen Damm entgegenzusetzen und die materialistische Wissenschaft durch erneute Betonung und Wiederbelebung der christlichen Wahrheit zu besiegen. Er ist geneigt, diese Frage zu bejahen, und fährt fort: „Die Betrachtung der kath. Kirche zeitigt in uns das Gefühl der Bewunderung und Verehrung für diese in ihrem Einflusse bedeutungsvollste, durch ihre Dauer imposanteste unter allen Institutionen, die die Welt je gesehen. Mit ihr verglichen in bezug auf Ausdehnung und Lebensdauer schrumpfen die mächtigsten Reiche zusammen, und trotz ihrer Fehler ist sie für Jahrhunderte eine unvergängliche Quelle von Heroismus, Heiligkeit und Gerechtigkeit; ihre Geschichte ist durch alle Zeiten hindurch wie ein aufgeschlagenes Buch, von einer Logik, die die Vernunft überwältigt und die Phantasie gefangen hält.“

### Münster Marktpreise.

Weizen No. 1 Northern	58
„ „ 2	56
„ „ 3	54
Hafer No. 1	25
Gerste No. 1	28
Flachs No. 1	\$1.00
Mehl, Patent	\$2.40
„Bran“	\$18.00
„Short“	\$22.00
Kartoffeln	45
Butter	20
Eier	20

### Kalender für 1907

Sieben erschienen:

Regensburger Marienkalender für 1907  
Preis 20 Cts. per Stück, \$1.75 per Duzend.

St. Michael's Almanac 1907 (englisch)  
26 Cts. per Stück.

Andere Kalender werden in Bälde erwartet.

Zu haben in der Office des  
„St. Peters Boten.“

# „St. Peters Bote“

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Äbten des St. Peters Priorats, Münster, East., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

## Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man: „ST. PETERS BOTE“, MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressaufweisungen (Money Orders). Selbstansweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

## Kirchenkalender.

- 16. Dez. 3. Advents-sonntag. Ev. Die Juden sandten Priester. Eusebius. Adelheid.
- 17. Dez. Mont. Lazarus. Sturmius.
- 18. Dez. Dienst. Mariä Erwartung. Winibald.
- 19. Dez. Mittw. Quatember. Nemesius. Abjulus.
- 20. Dez. Donnerst. Christian. Julius.
- 21. Dez. Freit. Quatember. Thomas. Themitolles.
- 22. Dez. Samst. Quatember. Beno. Demetrius.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

## Kirchliches

**Cartier, Man.** Von einer schweren Heimsuchung wurden die Väter von Chavagne, die zu Cartier eine Knabenschule leiten betroffen. Am frühen Morgen des 27. Nov. brach im Schulgebäude, welches zugleich auch als Wohnung für die Patres dient, Feuer aus und verbreitete sich so rasch, daß nur mehr einer der fünf im Hause wohnenden Patres seinen Habit retten konnte. Alle übrigen, auch die Studenten, mußten in ihren Nachtkleidern fliehen. Ein Student wird vermißt, er wird wahrscheinlich in den Flammen umgekommen sein. Der materielle Verlust beträgt \$25,000, wovon nur \$6000 durch Versicherung gedeckt sind. Der hochw. Herr Erzbischof Langevin hat den schwergeprüften Patres in seiner Residenz eine Wohnung für den Winter angeboten.

**Quebec.** Das von Katholiken am dichtesten besetzte Land oder Gebiet des amerikanischen Kontinents nördlich von Mexiko ist die Provinz Quebec in Canada. Von den 1,648,000 Bewohnern dieser Provinz sind 1,429,000 Katholiken. Eine Erzdiözese, vier Diözesen und ein apostolisches Vikariat sind in der Provinz errichtet.

**Beatty, Pa.** Der hochwürdige P. Erhard Ranino, O. S. B., von der St. Vinzenz Erzabtei, Beatty, Pa., feiert Samstag, den 22. Dezember, das goldene Priesterjubiläum. Der hochwürdige Jubilar wurde am 10. Juli 1829 in Amberg in Bayern, Diözese Regensburg, geboren, kam 1851 nach Amerika, legte am 14. Januar 1855 seine Profess ab und wurde am 22. Dezember 1856 zu Erie, Pa., zum Priester geweiht.

**Rapid City, S. Dak.** Der Pfarrer der hiesigen Unbefleckten Empfängnis Gemeinde, Rev. Mich. Jos. Straeten, besitzt einen Kelch, den er von seinem geistlichen Onkel geerbt und der nachweislich seit 125 Jahren der Familie gehört hat und stets vom Onkel auf Neffen vererbt worden war. Der Kelch ist im Jahre 1669 in Holland hergestellt worden.

**Hot Springs, Kan.** Der hochw. Bischof Edward Fitzgerald liegt im St. Josephs-Hospital infolge eines Schlaganfalls darnieder. Die Ärzte haben Hoffnung auf Wiedergenesung des Kirchenfürsten.

**Portland, Maine.** Ungeachtet seiner 84 Jahre war der Senior des amerikanischen Episcopates, Erzbischof Williams von Boston, zugegen bei der Konsekra-

tion des hochw. Dr. Walsh zum Bischof von Portland, Maine. Bei dem Festessen erklärte Erzbischof Williams, daß zur Zeit seiner Geburt es keinen einzigen Priester im Staate Maine und nur einen einzigen in den Neu-Englandstaaten gab. Am ersten Januar dieses Jahres aber zählte man 1828 Priester im letztgenannten Territorium. Es dürfte schwer halten, in der Geschichte der Kirche eine ebensolche Zunahme während der Lebenszeit eines einzelnen Mannes zu finden, weit dazu das Catholic Transcript.

**Richmond, Va.** Am 29. Nov. wurde hier die neue, herrliche Herz-Jesu Kathedrale konsekriert. Die Kathedrale krönt die eifrigen Bemühungen des hochw. Bischofs Van de Byver von Richmond; sie verdankt ihr Entstehen aber in hervorragendem Maße der Mithilfe des Ehepaars, Herrn und Frau Thos. J. Ryan. Vor 5 Jahren sah Bischof Van de Byver zuerst die Möglichkeit, mit dem Bau zu beginnen, nach dem Herr Ryan dem Unternehmen eine finanzielle Unterlage gab. Die Kirche ist faktisch eine Stiftung dieses Herrn und seiner Frau. Sie ist die schönste Kirche im ganzen Süden und eine der vier größten Kathedralen der Ver. Staaten. Sie liegt im schönsten Teil von Richmond, gegenüber Monroe Park, und umfaßt ein ganzes Häusergeviert. Die Kosten der Gebäude und Ausstattung belaufen sich auf eine Million Dollars.

**Abtei St. Joseph bei Coesfeld in Westf.** Anfangs November weilte der Herr Erzabt von Beuron in seiner jüngsten Gründung. Am Vorabend des Festes des hl. Martinus, des Patronen der Beuroner Kongregation, hat derselbe das ihm, als dem Gründer des Klosters, zustehende Recht, den ersten Abt zu ernennen, ausgeübt und der schon vor zwei Jahren kanonisch errichteten Abtei einen solchen gegeben in der Person des bisherigen Priors P. Raphael Molitor. Der Ernennung folgte sofort die Installation und die Hulldigung der Professoren unter den vorgeschriebenen Zeremonien. Die Abtweihe wird in wenigen Wochen stattfinden. Der neue, erste Abt, der als Choralforscher in der wissenschaftlichen Welt einen bedeutenden Namen hat, bietet die Gewähr, daß Frömmigkeit und Wissenschaft, nach alter Benediktinerart im Bunde vereint, mächtig blühen werden.

**Rom.** Die Urheber des ruchlosen Bombenattentats in der St. Peterskirche zu Rom sind noch nicht ermittelt, obwohl die italienische Polizei sich angeblich große Mühe gegeben hat, ihrer habhaft zu werden. Inzwischen sind im Vatikan weitere Drohbriefe eingelaufen, in denen die Ermordung des Papstes in Aussicht gestellt wird als „Protest gegen die gegenwärtige Gesellschaftsordnung.“ Die Anarchisten seien „bereit, alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um sämtliche von der Religion oder der militärischen Gewalt getragenen Institutionen zu zerstören.“ Im Vatikan sind deshalb die Wachposten bedeutend verstärkt worden, und niemand erhält Zutritt, der sich nicht über seine Persönlichkeit und die Geschäfte, die ihn dorthin führen, genügend ausweisen kann. Ebenso hat die italienische Polizei Befehl erhalten, ihre Wachsamkeit zu verdoppeln, zumal auch der König von Griechenland in Rom zum Besuch bei dem italienischen Königspaar und beim Papste eingetroffen ist.

Im Vatikan sind zahlreiche Telegramme und Botschaften aus allen Weltteilen eingelaufen, in denen der Entrüstung und dem Abscheu über das Bombenattentat in der Peterskirche und die teuflischen Mordanschläge auf den hl. Vater Ausdruck gegeben wird.

— Aus Paramaribo (Holländisch-Guinea) kommt die Nachricht von dem

Tode Vater Lemmens, der im Dienste der Ausfähigen sein Leben opferte. Geboren 1850 in Maestricht, war er zuerst Soldat und kam als solcher nach Guinea. 1882 trat er in den Orden der Redemptoristen ein. Zum Priester geweiht 1886, wurde er Pfarrer von Rio-Nickerie und begann alsbald sein Apostolat unter den dort zahlreichen Ausfähigen. Als er vor vier Jahren gleichfalls vom Ansaß befallen wurde, wurde er Kaplan des Ausfähigen-Hospizes in Paramaribo, und wirkte dort bis zu seinem letzten Atemzuge für seine unglücklichen Schutzbefohlenen.

— Zum Patriarchen von Jerusalem hat der hl. Vater den früheren Rektor des Kollegiums der Propaganda und bisherigen Erzbischof von Nazos, Msgr. Philippus Camassei ernannt. Die Tätigkeit französischer Regierungsmänner und Prälaten zugunsten eines französischen Kandidaten für den Patriarchenstuhl trotz der kirchenfeindlichen Haltung des offiziellen Frankreich hat — ihren Zweck nicht erreicht. Msgr. Camassei soll der schwierigen Stellung durchaus gewachsen sein, und die Wahl wird als eine sehr glückliche bezeichnet.

## Ausland.

**Berlin.** Die handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zu den Ver. Staaten beschäftigen wieder die hiesige Presse. Anstoß hat dazu die Rede gegeben, die der deutsche Botschafter in Washington auf dem Jahresbankett der New Yorker Handelskammer im Hotel Waldorf-Astoria gehalten hat und deren markanteste Stellen im Wortlaut herübergefakt sind. Ganz besonderes Interesse nehmen die Ausführungen in Anspruch, die Freiherr von Sternberg an die Entsendung der amerikanischen Sachverständigen-Kommission nach Deutschland geknüpft hat, die im Verein mit deutschen Männern vom Fach die Situation klären und das Terrain für eine Verständigung vorbereiten soll. Zudem die Blätter dem einschlägigen Abschnitt der Rede des Botschafters eingehende Besprechungen widmen, verleihen sie zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß die Erwartungen des deutschen Vertreters auf eine Herbeiführung besserer gegenseitiger Handelsbeziehungen und auf eine schließliche Einigung nicht überoptimistisch sind. Mit großer Genugtuung ist es allgemein begrüßt worden, daß der amerikanische Generalkonsul J. Mason in Paris, der früher in gleicher Eigenschaft in Frankfurt a. M. tätig war, zum Mitglied der amerikanischen Zollkommission ernannt worden ist. Er gilt als der beste Kenner der beiderseitigen Verhältnisse und ist den berechtigten Forderungen Deutschlands freundlich gesinnt.

— Trotz der gegenwärtig anscheinend vorherrschenden industriellen Prosperität in Deutschland werden doch mitunter schon Beängstigungen laut, daß der wirtschaftliche Aufschwung sich nicht von anhaltender Dauer erweisen dürfte. Besonders macht sich ein Mangel an Arbeitskräften in den Erz- und Kohlengruben bemerkbar. Manche Bergwerkverwaltungen möchten ihre Anlagen vergrößern, was sie jedoch angeblich wegen des gegenwärtig knappen Geldmarktes, resp. hohen Zinsszinsen, nicht zur Ausführung bringen können.

— Um eine Nachtragbewilligung von \$7,300,000 hat die deutsche Regierung den Reichstag zur Deckung der verbliebenen Kosten des Krieges in Deutsch-Südwestafrika ersucht. Insgesamt hat dieser Krieg in einem Jahre \$26,500,000 gekostet.

**Stettin.** Der Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ vom Nordd. Lloyd,

wurde hier vom Stapel gelassen. Das Schiff gehört zur Klasse des „Kaiser Wilhelm der Große“ und wurde von der Kronprinzessin getauft. Nach der Fertigstellung dieses Dampfers wird der Nordd. Lloyd imstande sein, einen wöchentlichen Dampferbetrieb mit sieben-tägiger Reisedauer einzurichten.

**Köln.** Der Tiefstand des Rheins ist in ein besorgniserregendes Stadium getreten. Der Floßverkehr ist ganz eingestellt und auch der Schiffsverkehr hat Abbruch gelitten. Große Sandbänke sind hervorgetreten und an verschiedenen Stellen ist das Wasser so seicht, daß sogar der Uferverkehr eingestellt wurde.

**München.** In Bayern arbeiten die Liberalen mit aller Macht auf ein liberal-sozialistisches Wahlbündnis hin, um gemeinsam mit dem liberalen Bayernbund die Zentrumsmehrheit im Landtag bei den nächsten Wahlen zu schwächen und wenn möglich zu stürzen. Die „Augsburger Abendztg.“ findet aber die Trauben noch zu sauer. Selbst bei einem Zusammenschluß der Liberalen und Sozialisten würden, meint sie, die Bündler und Konservativen schwerlich mittun; jener Zusammenschluß allein aber würde das Zentrum bloß um einige Sitze schwächen. Das Zentrum wird immerhin gut tun, auf der Hut zu sein und die Wahlarbeit rechtzeitig einzuleiten.

**Wien.** Eine bezeichnende Mitteilung kommt aus Oesterreich. Die Finanzen des Kaiserstaates haben einen Ueberschuß von 52 Millionen Kronen aufzuweisen. Trotzdem hat der Reichskriegsminister Forderungen im Ministerrat nicht durchzusetzen vermocht, die zur Verstärkung der Heeresmacht Oesterreich-Ungarns dienen sollten. Das Geld wird meistens für sanitäre und Schulzwecke verwendet werden. Man soll darin den Einfluß des Erzherzogs Franz Ferdinand, des Thronfolgers, erkennen, der, obwohl der Kaiser nach außen noch völlig den Monarchen darstellt, doch eine Art von Mitregentschaft ausübt und zu allen wichtigen Entscheidungen gezogen wird. Der Thronfolger soll den Grundsatz vertreten, daß Oesterreich-Ungarn zwar auf eine starke und schlagfertige Armee halten müsse, aber doch mit Deutschland und Frankreich nicht in Wettbewerb als Militärmacht zu treten brauche oder treten dürfe.

**Liverpool, England.** Das neue Schutzgesetz, mit dem die liberale Partei England beglücken will, hat zu ganz gewaltigen Protestdemonstrationen der englischen Katholiken Anlaß gegeben. Eine der größten derartigen Kundgebungen hat neulich in Liverpool stattgefunden. Unter der Begleitung von Musikchören und mit Fackelträgern marschierten die Männer und Frauen der 37 kath. Gemeinden nach der St. Georgs Halle, um eine große Protestversammlung abzuhalten. Nach Zeitungsberichten waren ungefähr 50,000 Menschen bei der Versammlung zugegen.

**Rom.** König Georg von Griechenland ist in Rom eingetroffen und vom König Victor Emanuel, dem Ministerium und anderen hohen Würdenträgern herzlich begrüßt worden. Um zu zeigen, daß er sich auch in Rom vollständig sicher fühle, ging der König mehrere Stunden ohne besondere Schutzmannschaft durch die Hauptstraßen der Stadt. Auch stättete er dem Vatikan einen Besuch ab, wo er mit hohen Ehren empfangen wurde. Erzbischof Delandò von Athen fungierte hierbei als Dolmetscher.

— Eingegangenen Depeschen zufolge wurde Sizilien von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Die Stadt Milazzo, jülich vom Kap Bianco, soll sehr beschädigt und fast jedes größere Gebäude zerstört worden sein. Milazzo besitzt einen Hafen u. ein Kastell, betreibt einen namhaften Handel und zählt an 15,000 Einwohner.

Madrid. Das spanische Ministerium Dominguez, das in Spanien einen „Kulturkampf“ nach französischem Muster veranstalten wollte, hat resigniert. Marquis de Armiyo hat ein neues Ministerium gebildet.

St. Petersburg. In Rußland folgen auf die Schrecken des Krieges und der Revolution nun auch die der Hungernot. Die Prinzen Lvoff und Orbeliani, die als Kommission der Moskauer Zemstvo die hungerleidenden Provinzen besucht haben, berichten: In den sieben Provinzen Samara, Saratow, Sembirsk, Kasan, Penza, Tambow und Ufa ist die Ernte total misfraten, während zwanzig andere Provinzen nur eine geringe Ernte gehabt haben. Etwa 20 Mill. Menschen werden 4 — 8 Monate lang unterstügt werden müssen, um sie vor dem Hungertode zu bewahren. So schlimm die Lage jetzt auch ist, so wird sie im Januar noch weit schlimmer werden. Die Fonds der Zemstvo sind erschöpft. Prinz Lvoff behauptet, daß die Lokalbehörden aus politischen Rücksichten sich der Einrichtung von Suppenküchen und der Gewährung ärztlicher Hilfe widersetzen. In den drei Provinzen Tufka, Kasan und Samarow beginnt der Hungertyphus schon aufzutreten.

### St. Peters Kolonie.

Der Winter hat nun kräftig eingesetzt und während der letzten zwei Wochen fiel das Thermometer an den meisten Tagen unter Null. Stürme sind bis jetzt noch keine eingetreten, der soweit gefallene Schnee ist noch kaum für eine gute Schlittenbahn ausreichend.

Das Fest der Unbefleckten Empfängnis Mariä wurde in der St. Peterskirche zu Münster feierlich begangen. Am 10 Uhr morgens wurde ein feierliches Hochamt abgehalten, wobei der hochw. P. Kasimir, D. S. B., als Zelebrant, die hochw. Herrn P. Johannes, D. S. B., und Paulus Puth als Diakon und Subdiakon resp. fungierten. P. Mathias, D. S. B., hielt eine dem Feste angepasste Predigt.

Wie wir vernehmen, wird noch vor Neujahr 12 Meilen südlich von Bruno eine neue Kirche gebaut werden. Die wenigen dort wohnenden katholischen Ansiedler haben schon bei der ersten Kollekte, die für diesen Zweck aufgenommen wurde, an \$200 aufgebracht; gewiß ein Beispiel von gutem Willen und Opferfreudigkeit, das in allen Gemeinden der Kolonie Nachahmung finden möchte.

Die Canadian Bank of Commerce hat zu Watson eine Zweigniederlassung eröffnet, die einstweilen im neuen Anbau des Viktoria Hotels untergebracht ist.

Die katholische Kirche in Watson wird zur Zeit fertiggestellt, auch eine Orgelbühne wird errichtet.

Auf der etwa 25 Meilen südlich von Watson gelegenen Farm des Herrn Jansen wurde vor kurzem in der Nähe des Wohnhauses ein großer Bug erlegt. Herr Jansen hat das Raubtier ausstopfen lassen.

Eine bedeutende Verbesserung hat die Postoffice in Watson erfahren; an derselben sind nämlich jetzt eine Anzahl hübscher „Lockboxes“ angebracht, die der Mieter zu jeder Zeit beliebig öffnen und entleeren kann.

Die Humboldt Creamery hat den Betrieb jetzt eingestellt, da es während des Winters hier noch nicht möglich ist, genügende Mengen guten Rahmes zu erhalten. Die Butterfabrik, die seit Juni in Betrieb war, hat 32.000 Pf. Butter hergestellt und die Eigentümer sind mit diesem Ergebnis während der verhältnismäßig kurzen Betriebszeit in einer noch neuen Gegend wohl zufrieden.

Im Frühjahr wird die Butterfabrik den Betrieb wieder aufnehmen.

Wenn Sie das beste und billigste Land in der St. Peters Kolonie wünschen so wenden Sie sich an P. M. und J. S. Brix, Münster, Sask.

Herr Gottfr. Schfer, der bekannte Kaufmann in Humboldt, läßt zur Zeit sein Warenhaus vergrößern.

Vor einiger Zeit wurde in Humboldt eine Freimaurerloge gegründet. Wir warnen alle Katholiken, sich nicht verleiten zu lassen derselben beizutreten. Ein Katholik, der einer Freimaurerloge angehört, ist von der Kirche ausgeschlossen und kann nicht zu den Sakramenten zugelassen werden, bis er aus der Loge ausgetreten ist und das gegebene Vergernis wieder gut gemacht hat.

Ein schwerer Unfall, der leider den Tod eines Menschen verursachte, ereignete sich letzte Woche auf dem Bahnhof zu Humboldt. Eine Lokomotive wollte einen Frachtwaggon von der Westseite des Bahnhofes nach der Ostseite desselben auf das Hauptgeleise bringen. Ein bis jetzt noch Unbekannter hatte aber den Wechsel geöffnet, der das Hauptgeleise mit dem an den Elevatoren entlanggehenden Seitengeleise verbindet und so fuhr die Lokomotive mit dem angehängten Waggon rückwärts in das Seitengeleise hinein und stieß mit anderen Waggonen, die im Seitengeleise itauden zusammen, dabei wurde der Brakeman Henry Scherman, der zwischen dem Tender der Lokomotive und dem Frachtwaggon stand bei dem Zusammenstoß zu Tode gedrückt. Seine Leiche wurde nach seiner Heimat, Detroit, Mich., überführt. Die Person, die unbefugter Weise den Wechsel geöffnet und dadurch das Unglück herbeigeführt hat, das ein Menschenleben forderte ist leider noch nicht bekannt.

Alle unsere werten Kunden möchten wir bitten, ihre Rechnung bei uns zu bezahlen, denn wir müssen unbedingt unser Geld haben. Alle haben eine segnete Ernte gehabt, somit gibt's keine Ausrede, daß man nicht bezahlen könne. Alle Rechnungen, die nicht vor Jahreschluss bezahlt sind, übergeben wir dem Advokaten. Achtungsvoll Nenzel & Lindberg.

Am Mittwoch den 19. Dez. nachmittags 2 Uhr findet in Humboldt in der Office des Herrn Hauser eine Versammlung statt, um einen deutschen Männerverein zu gründen. Wir machen unsere Leser in Humboldt darauf aufmerksam diese Versammlung nicht zu veräumen.

### Korrespondenzen.

St. Anselms Mission, Spalding P. D. via Watson, Sask., 7. Dez. '06. — Letzten Montag besuchte uns unser Pater Chrysothomus und hielt im Hause des Herrn Konrad Gottesdienst. Nach der Messe wurde eine Versammlung abgehalten und beschlossen, noch vor Neujahr ein Kirchlein aus Logs zu bauen (20x32). Die Baumstämme sind schon gefällt und behauen. — Hier ist herrliche Prairie mit leichtem Busch, aber zwölf Meilen nordöstlich von hier ist es sehr waldig. Einige Logs für die Kirche wurden von einem Pappelstamm geschnitten, der eine Höhe von 104 Fuß maß. — Die Kirche kommt einstweilen auf das Land des Herrn Wm. Elliott zu stehen, ¼ Meile östlich von Herrn Konrad. Das Baukomitee besteht aus den Herren Joseph Pilon, John Konrad, Jakob Schumacher, Jos. Lokinger und Wm. Elliott. Am Sonntag vor Neujahr soll zum erstenmale in der neuen Kirche Gottesdienst stattfinden. — Hier wurde auch eine Postoffice (Spalding) errichtet, und letzten Dienstag ging zum erstenmal die Post von hier

fort. Herr Guittard von Watson fährt die Post. Zehn Meilen westlich von uns, in der St. Martinsgemeinde, ist ebenfalls eine Postoffice errichtet mit Namen Beauchamp.

St. Bedas Mission, Bruno, Sask., 10. Dez. '06. — Gestern hatten wir hier wieder Hochamt. Der hochw. Pater Chrysothomus war Samstag von Bruno herunter gefahren und hielt am Sonntag im Hause des Herrn Koob den Gottesdienst. W. F. Fargarten, Pfarrschullehrer in Bruno, und Herr E. Honisch waren mit gekommen und leiteten den Gesang. Nach dem Hochamte war eine Versammlung worin beschlossen wurde, noch vor Neujahr ein Kirchlein (Frame 16x28) zu bauen. Herr Johann Koob hat sich bereit erklärt, 10 Acker Land für kirchliche Zwecke zu schenken. Das Baukomitee besteht aus den Herrn John Koob, W. E. Horan und John Ternes. Ehe die Versammlung auseinander ging waren 125 Taler kolektiert. Viele die nicht vorbereitet waren, zeichneten Geldbeiträge, so daß die Summe über 200 Taler betragen wird. Sicher ein gutes Zeichen von dem Opferfinn der Leute, die sich hier erst kürzlich niedergelassen und noch keine Ernten hatten, oder, wenn auch schon einige Jahre hier, weit von einer Bahn sich angesiedelt hatten. Jetzt ist es schon besser. Wir haben 12 Mi. nördlich die Station Bruno an der C.N.R. und 9 Mi. südlich hat die C. P. R. ihr Bahnbett schon fertig. Das Land geht rasch fort; wenn Katholiken sich bei uns noch Heimstätten aufnehmen wollen, so müssen sie sich beeilen, denn bis Frühjahr ist das beste fort. Herr Francis Walsh fuhr letzte Woche per Wagen nach Saskatoon, um seine dort wohnenden Verwandten zu besuchen. — Frau Horan begibt sich diese Woche auf eine Besuchsreise zu ihren nahe bei Montreal wohnenden Verwandten. — Herr Johann Ternes begab sich diese Woche auf Besuch nach Kostern. — Herr Koob baut einen Stall, der der beste in einem Umkreis von 30 — 40 Meilen sein wird.

Humboldt, Sask., den 11. Dez. '06. Wie es scheint, leiden deine werten Mitarbeiter ein wenig an Bescheidenheit, sonst würde man uns öfters etwas mehr über die Fort- und Rückschritte unserer Kolonie berichten.

Es ist nicht genug, wenn man denkt, es gefällt mir hier gut, oder man sagt sich, wer hätte vor drei Jahren geglaubt, daß sich hier auf der öden Steppe ein so kräftig pulsierendes Leben menschlichen Könnens entwickeln würde; nein! man muß auch Fühlung mit der Gegenwart halten und was die Zukunft erhoffen läßt.

Das wäre so die Einleitung meines Artikels auf dessen letzte Zeilen ich später zurückkommen werde. Es sind kaum drei Jahre her, als der Ruf an alle Katholiken erging, daß, wer ruhig seiner Religion leben will und seine Kinder allen verderblichen Einflüssen dieser Welt entziehen will, sich der St. Peters Kolonie in West Canada anschließen soll.

Der Ruf fand Widerhall und unter diesem Banner erstand die größte aller deutschkatholischen Kolonien, die, wenn gut geleitet, zu einem Sinnbild aller deutschen Bruderstämme mit dem Lande ewiger Einigkeit und Treue zur Kirche und Staat berechtigt ist.

Um dieses alles zu verwirklichen und um ein Gedenkblatt für die Nachkommenschaft der Chronik einzuverleiben, müssen wir alle weiter bauen an dem begonnenen Bau, müssen uns zusammenscharen; unser Lösungswort soll sein: Einigkeit, denn das bedeutet Stärke; um wie viel leichter können wir dann Bedrängten und Notleidenden helfen.

Auch müssen wir Sicherheitszäune aufbauen, um den Einbruch auf reli-

giösem wie geistigem Gebiet zu verhindern, leider muß ich hier bemerken, daß schon „Maulwürfe“ an der Arbeit sind, die mit gallanterivollem Benehmen und Gespräche unsere Jugend in ihr Netz fangen wollen. Also Hand ans Werk, laßt uns nicht da stehen wie ein Faß ohne Reifen, laßt uns Vereine gründen in jede Pfarrgemeinde und jeder Deutsche soll bereit sein, sich demselben anzuschließen. Die Vereine zusammen sollen dann einen Zentralverein gründen und die deutschen Katholiken von der St. Peters Kolonie, werden sein wie es in Tels's Müttyschwur heißt:

„Wir werden sein ein einzig Volk von Brüdern, nicht trennen uns in Nöten noch Gefahr.“

### Ein rubiges Urteil.

Der ehemalige Berliner Hofprediger Stöcker veröffentlicht in der „Reformation“ eine Reihe von Artikeln über „die kirchliche Lage in Deutschland.“ In No. 36 bespricht er die Stellung des Protestantismus zu den Fragen, die gerade in unseren Tagen so brennend sind. Von der christlichen Gewerkschaftsbewegung heißt es, die kath. Christenheit sei mächtig dabei, während die evangelische leider wiederum die Hände in den Schoß lege. Die Frage, „ob in den eigentlich lebendigen Kreisen der evangelischen Kirche, den Pfarrkreisen und den Gemeinden, der Pulsschlag der Zeit gefühlt wird,“ verneint er. „Die Zahl derer,“ heißt es weiter, „welche sich auf die Seite der sozialen Arbeit stellen, ist noch gering. Was bedeutet die Zahl von einigen Tausend Mitgliedern der freien kirchlich-sozialen Konferenz gegen die 450.000 Mitglieder des katholischen Volksvereins, was die paar Tausend Abonnenten des Reich (ev. soz. Btg.) gegen die zahllosen Leser katholischer Blätter oder gar der soz.-demokr. Schundliteratur?“ Die Protestanten lesen „liberale Zeitungen, die auf Seiten der radikalen Theologie stehen und nur die katholische bekämpfen.“ Darum richtet Stöcker an die gesinnungsverwandten Glaubensgenossen die innige Bitte, doch nicht die Kriegskasse der Gegner zu füllen und sich durch die Bekämpfung Roms verführen zu lassen, freisinnig-protestantische Blätter zu halten. Keine Richtung, die im Glauben wackelig ist, sei imstande, „der Macht des Katholizismus einen Abbruch zu tun.“ Ein Protestantismus, der das apostolische Glaubensbekenntnis leugnet und Rom zu besiegen hofft, ist auf dem Holzweg. Er stärkt nur Rom und schwächt die Kirche der Reformation viel mehr, als er durch die beständigen Nadelstiche der anderen Konfession wehtut. Der Evangelische Bund könne nicht helfen, denn er wachse ins Große, aber der Protestantismus werde immer schwächer, während mit dem katholischen Volksverein der Katholizismus selbst an Macht zunehme. Rom habe in Deutschland noch keinen einzigen Protestanten zum Unglauben verführt, dagegen wären die anderen Mächte, welche den protestantischen Glauben wirksam zerstören und der Kirche ihre Glieder entziehen, im Grunde noch unbekämpft. Stöcker denkt hier vornehmlich an den Sozialismus und macht den liberalen Kreisen einen bitteren Vorwurf, daß sie lieber einen Sozialdemokraten als einen Zentrumsmann wählen, wie das in letzter Zeit mehrfach vorgekommen sei.

Einfach. A.: „Wie konserviert man Schweinefleisch am besten?“ — B.: „Ja, da läßt man am besten die Sau am Leben.“

Ermahnung. Chef (zu seinem Buchhalter, der alles nach dem alten Pops macht): „Meier, wenn Sie nicht mit der Zeit gehen, so werden Sie mit der Zeit gehen!“



die Mörser zwei Monate lang mehr als eine 1/2 Million Bomben mit Zünd- und Brennstoff auf die unglückliche Stadt; in zahllosen unterirdischen Laufgräben unterwühlten die Türken das Festungs- und Mauerwerk und legten zwölf furchtbare, große Explosionsherde neben zahllosen kleinern an; und zwar alles unter Ahmed Beys rastloser Aufsicht und Ueberwachung. Er war fieberhaft tätig, ganze Nächte im Pulvermagazin und bei den Bomben, visitierte sie selbst, legte überall die letzte Hand an bei den Minen, bis sie zum Sprengen fertig waren.

Aber seltsam: die Brandkugeln und Bomben zündeten nicht oder nur ganz selten; Kinder löschten sie gefahrlos aus, Hunderte erloschen von selbst wieder. Die Stadt Genna wurde fast gleichzeitig mit Brandkugeln beschossen: nach drei Tagen war sie ein Schutthaufen; in Wien brannten kaum ein paar Häuser ab während der kürzesterlichen, zwei Monate ununterbrochen andauernden Beschussung: Pulver und Zündstoff waren verdorben. Und von den zwölf großen Minen, in denen viele hundert Centner Pulver lagen, explodierten sieben nach rückwärts, und anstatt der Stadt Wien zu schaden, nahm sie jedesmal eine Anzahl Türken mit in die Luft und schädeten nicht den Belagerten, sondern den Belagerern furchtbar.

Woher diese Mißerfolge?

Ahmed Bey hätte Aufschluß geben können, hätte sagen können, wer das Pulver verdarb und die Minen falsch anlegen ließ und so, anstatt der aufs äußersten bedrohten Christenheit zu schaden, ihr unaussprechlich viel nützte.

Oft, wenn er in stiller Nacht in seinem Kriegszelte auf dem Diwan lag, murmelte er:

„Auch ich gehöre ja zu denen, welche die Türkengefahr abwehren — wird Gott mit dafür gnädig sein? Sieht er meine Reue und Angst? Gilt das Gebet der Christenheit für die Verteidiger Wiens auch mir?“

Am 12. Sept. 1683 war Wien frei, die Türken geschlagen und auf der Flucht, das Reich befreit, die Christenheit gerettet, das gesamte Abendland für immer aus der Türkengefahr erlöst. Der Jubel war unendlich; in ihn stimmte auch ein Türke ein, der eiligst mit fliehen mußte: Ahmed Bey.

\* \* \*

Einige Jahre nachher war es, da saß in einem armseligen Neste Siebenbürgens der Geistliche des Orts an dem Bette eines Sterbenden und hörte dessen Beicht, während ihm die Tränen in das weiße Tuch tropften, das er sich vor das Angesicht hielt. Lange, lange dauerte es; endlich waren Beicht und Zuspruch beendigt, der Sterbende erhielt die Absprechung, und der Geistliche umarmte ihn weinend. Dann gab er ihm den Leib des Herrn und die heilige Delung. „Nun muß ich zur Koratemesse fort,“ sagte er, „ich komme nachher wieder.“

Die Messe begann; es läutete bald zur Wandlung; dann tönte es wieder um hell vom Kirchturm herüber:

„Meine Seele, auf und singe, hoch in deinem Gott erfreut! ... Freu dich innig, denn gekommen ist die hohe Gnadenzeit!“

Da senkte der arme Sünder tief, tief auf mit dem Kufe: „O Jesus, sei mir gnädig! O Maria, bitt für mich!“ — dann sank er zurück und starb.

Es war Ahmed Bey.

Gott möge ihm gnädig gewesen sein im Gerichte!

### Ein Gespräch mit Stössel.

Gen. Stössel, der Verteidiger von Port Arthur, ist von einem Londoner Korrespondenten „interviewt“ worden. Er war empört über die Behauptung, daß der Viehbestand seiner Frau lediglich ihm zugute gekommen sei und daß die Generalin Fonds ausgenutzt habe. Es sei zutreffend, daß man noch viel Mehl besessen habe, aber die Fleischrationen waren auf 6000 zusammengeschnitten. Die Verteidiger hätten wöchentlich nur noch zweimal 1/4 Pfund Pferdefleisch erhalten. Die vorhandene Munition habe ihm nichts genutzt. Der General sagte bitter: „Weßhalb hätten wir denn armselige Granaten angefertigt, wenn wir reichlich Granaten gehabt hätten?“ Der Hauptgrund der Kapitulation sei jedoch der gewesen, daß die Japaner nach der Erstürmung der Forts auf dem Adlerneß mit Leichtigkeit in jedes Haus hätten Granaten werfen können. Die Garnison war entmutigt. Schließlich müsse er erwähnen, daß die Marinebehörden geheime Lebensmittellager angelegt hätten, von denen die Verteidiger erst nach der Kapitulation Kenntnis erhielten.

Die Gesundheit des Generals ist gebrochen. Er hört nur schwer und kann sich infolge seiner Wunde nur schwerfällig bewegen.

### Katholikenfeinde abgetan.

Gründlich heimgelichtet hat der „Past Commander-in-Chief“ der „G. A. R.“ Herr James Tanner, den intoleranten Mitgliedern der genannten Organisation, welche im Verein mit einigen Logen durchsetzten, daß in den öffentlichen Schulen zu Williamstown, Pa., alle Kinder gezwungen werden, Besuche aus der protestantischen Bibel beizuwohnen, und daß alle katholischen Lehrer entlassen wurden. Als Herr Tanner von einem Priester von der Beteiligung eines Zweiges der „G. A. R.“ an dieser Affäre benachrichtigt wurde, antwortete er in einem längeren Schreiben, in dem er jenen „Wichtigen, die unter irgendwelcher Maske den Versuch wagen, Andersdenkende eines ihnen zukommenden Rechtes zu berauben“, in ganz unzweideutiger Weise den Text liest. „Ich bedauere“, so heißt es in dem Schreiben, „diese Handlung ebenso sehr wie Sie“ und verurteilt sie ebenso scharf wie Sie. Soweit ich im Namen der ganzen Organisation sprechen kann, lege ich mit aller Entschiedenheit Verwahrung dagegen ein. Auf jedem Schlachtfeld, auf dem ich stand, sah ich die Priester der Kirche über die Verwundeten sich bengen und ihnen die Tröstungen ihrer Religion spenden. Ich persönlich genoss der gesegneten Dienste der Barmherzigen Schwestern im Hospital. Die Flagge, die wir alle lieben, war oft und oft von katholischem Blute getränkt, und die sich Handlungen zu schulden kommen lassen wie jene, von denen Sie schreiben, sind Verräter an dem Grundprinzip unseres Landes, das da lautet: „Freiheit für Alle.“ Das sind goldene Worte eines braven Mannes, die vor Allen ihn selbst ehren.

### Ein Uhrwerk aus Glas

hat ein einäugiger, 71 Jahre alter böhmischer Glasbleifer Joseph Bayer aus Theresiental nach sechsjähriger Arbeit zustande gebracht. Die Leipziger Uhrmacherztg. bringt in ihrer letzten Nummer eine Abbildung dieser Seltenheit. Außer der Zugfeder, der Spiralfeder und den Zapfen ist an der Uhr alles Glas: Federhaus, Räder, Triebe, Gangrad, Anker, Unruhe sind sämtlich aus vollem Glas geschliffen und poliert. Die Werkplatten und die Pfeiler sind

## The Windsor

THE HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.

H. W. Haskamp, Manager

Dampfheizung.

Gasbeleuchtung.

Alles neu und modern.

Hauptquartier für deutsche Landsucher.

Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Viehstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

## Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahrseinkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vor sprechen.

R. S. Breckenridge  
Saskatchewan Street, Rosythru.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.

Sprechen Sie baldmöglichst vor.

## ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station  
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.  
181-183 Notre Dame Avenue,  
Winnipeg, Man.

## ST. PETERS COLONIE Hotel und Restaurant

Alle Ansiedler, sowie auch Landsucher finden bei mir reelle Bedienung zu mäßigen Preisen. Eigentümer, Mathias Rath,  
Münster, Sask.

## NATIONAL TRUST CO., Ltd.

Einbezahltes Kapital = \$1,000,000  
Reserve = = = \$400,000

### Geld zu verleihen

auf verbesserte Farmländereien in der Provinz Saskatchewan mit geringster Verzögerung und zu niedrigstem üblichem Zinsfuß. Wünscher Sie den Rest des Kaufpreises Ihres Landes zu bezahlen, zu bauen, gegenwärtige Verbindlichkeiten zu bezahlen oder mehr Land zu kaufen, so sprechen Sie bei unserm Agenten in Ihrem Distrikt vor. Der Ihnen gerne alle notwendigen Informationen geben und Ihre Applikation aufnehmen wird. Wegen weiterer Auskunft schreiben Sie oder sprechen Sie vor in der Office von

NENZEL & LINDBERG  
Muenster  
Sask.

J. D. GUNN  
Saskatoon  
Sask.

## KLASEN BROS.

Händler in

## Baumaterialien

jeder Art.

Wagen, Schlitten, „Cutters.“

Gelder zu verleihen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen Näherem spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

Man gehe zu

## J. S. Lyons

für

### Baumaterial

Ich habe stets anhand:

No. 1 Lumber, Catten, Schindeln, Fenster, Türen u. Sash, sowie auch Moldings, Backsteine und Kalk. : : : :

Alle Arten Farmmaschinerie

Leute, die zu bauen beabsichtigen werden wohl tun, vorher bei mir vorzusprechen.

Hards in

Humboldt, Watson u. Brunne.

## Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask.

Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von Koch- und Heizöfen

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten.

Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo kauft!

Unser Lager von „Shell Hardware“ und schweren Eisenwaren ist stets vollständig.

Ritz & Hoerger

Henry Thien,  
Präs.

Henry Bruning,  
Secr. Schatzm.

## MÜNSTER SUPPLY CO. LIMITED

Münster, Sask.

Wir haben jetzt eine vollständige Auswahl von Winterkleidern und Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen u. Stiefeln.

... Weihnachtsartikel ...

Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sash, Türen, Moldings, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter. Große Auswahl in Möbeln und Särgen.

Sie um Ihren geneigten Zuspruch ersuchend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co. Ltd.

MUENSTER, SASK.

mit gläsernen Muttern verschraubt oder durch gläserne Keile befestigt. Sogar die Aufziehschlüssel und das Zeigerplättchen, die Zeiger selbstverständlich auch, sind aus Glas. Die Rad- und Triebzähne sind sehr sauber eingeschliffen und haben auch die ziemlich richtige Form. Nur das Gangrad ist etwas plump, doch macht die Unruhe flotte Schwingungen. Der unermüdbliche Greis, ein einfacher Mann, hat viele Teile seines Uhrwerkes so und so viele Male auffertigen müssen, ja, manche Räder hat er vierzigmal neu angefertigt, bis sie ihm richtig gegliückt sind. Möchte der alte Glaschleifer für sein Kunstwerk nun auch belohnt werden und recht bald einen Liebhaber finden. Die Uhr soll 2500 Mark kosten, was im Hinblick auf die Kunstfertigkeit und sechsjährige Arbeit nicht hoch genannt werden kann.

**Deutschland und Canada.**

Was bei einem auf die Einfuhr von Rohmaterial angewiesenen Industrielande in einem Volkstriebe mit dem Bezuglande herauskommt, wird in einem Rückblick der Frankfurter Zeitung über die Wirkung der canadischen Zollpolitik auf die deutsche Einfuhr klar gestellt. Der Krieg wurde von Seiten Canadas begonnen, das seit 1898 englischen Waren eine Zollherabsetzung von 25 Prozent gegenüber anderen ausländischen Waaren bewilligte, seit 1900 sogar um ein Drittel seiner Tariffätze. Deutschland antwortete darauf mit der Entziehung der Meistbegünstigung, die die canadische Einfuhr bis dahin genossen hatte, und dies veranlaßte wieder die Canadier, seit April 1903 auf deutsche Erzeugnisse einen weiteren Zollzuschlag von 33 1/2 Prozent zu legen, so daß an der canadischen Grenze deutsche Einfuhr genau doppelt so hoch verzollt wird, wie englische. Die anfängliche Zurücksetzung hinter England hätte der deutsche Handel, wie in dem Artikel angeführt wird, noch einigermaßen ertragen können. In den Jahren 1896 bis 1903 stieg die deutsche Ausfuhr nach Canada von 6 1/2 Millionen auf 18 1/2 Millionen Dollars. Als aber die Waren auch noch über den antideutschen Kriegszoll hinwegklettern mußten, da konnte beinahe die Hälfte nicht mehr mit, und von 1903 bis 1905 sank die deutsche Ausfuhr nach Canada von 12 1/2 auf 6 1/2 Millionen, dagegen stieg während dieses Jahrzehnts die canadische Einfuhr in das deutsche Zollgebiet von 1 1/2 auf 2 1/2 Millionen was, wenn auch nicht viel, doch etwas und mehr als der Stillstand auf deutscher Seite ist. Die Ausfuhr Großbritanniens nach Canada stieg in demselben Jahrzehnt von 33 Mill. auf 60 1/2 Mill. Dollars. Sie hatte im vorigen Jahre einen kleinen Rückgang zu verzeichnen, scheint aber wieder einen neuen Aufschwung genommen zu haben.

Der Londoner „Times“ zufolge hob sich die Ausfuhr britischer Wollenwaren gegen das Vorjahr um 1 1/2 Millionen Dollars, die von Baumwollenwaren um beinahe eine Million Dollars. Zum mindesten dasselbe Wachstum zeigt die canadische Ausfuhr nach England. Der Schaden fällt mithin auf Deutschland. Für Länder, die ihr wirtschaftliches Schwergewicht in die verarbeitende Industrie gelegt haben, bemerkt dazu die „Frankfurter Zeitung“ sind Zollerhöhungen keine brauchbare Waffe gegenüber Rohstoffländern. Das deutsche Industrievolk braucht nichts nötiger als Rohstoffe, Weizen, Wolle u. d. Erz. Mißbrauchen wir die Rohstoffe als Kampfmittel im Zollkrieg, so verteuern wir unsere Produktion. Manche Zolldifferenzierung könnte bei billiger Produktion ertragen werden, die durch unsere Teuerungspolitik unerträglich wird. (Wechselblatt.)

**Die drei Blicke.**

Ein frommer Mann wurde einst gefragt, woher es komme, daß er in allen Drangsalen des Lebens sich im Gleichmut bewahren könne. Der antwortete: Das kommt daher, daß ich meine Augen wohl in Acht nehme; denn alles Böse kommt durch die Sinne zum Herzen, aber auch das Gute. Auf die weitere Frage, wie er das mache, sagte er: Jeden Morgen, ehe ich an das Geschäft und unter die Menschen gehe, richte ich meine Augen bedachtam auf 3 Dinge: Erstens hebe ich sie gen Himmel und erinnere mich, daß mein Hauptgeschäft und das Ziel meines Lebens und Strebens dort oben sei. Zweitens senk' ich sie zur Erde und bedenke, wie wenig Raum ich bedarf, um einst mein Grab darin zu finden. Drittens endlich schau ich mich um und betrachte die Menge derer, denen es noch schlimmer ergeht als mir. Auf diese Art getrübt ich mich alles Leidens und lebe mit Welt und Menschen zufrieden in Gott.

**Guter Appetit.**

Man schreibt aus einem oldenburgischen Dorfe: Wohl bekomm's. Mutter wollte scheuern, weil am Sonntag Besuch kommt. „Ja weel doch gar nich, wo de Smeerseepon henkamen is“, klagte sie früh morgens. Sie hatte einen ganzen Teller voll Abends vorher auf der Anrichte in der Küche gestellt. Die Sache klärte sich bald in recht eigenartiger Weise auf. Der biedere Hausvater hatte bei einer Festlichkeit ungemein tapfer das Ferkelstöpfchen geschwenken. Schwer beduñelt kehrte Fidi nachts heim und fühlte dort das Bedürfnis, noch etwas zu essen. Er erinnerte sich trotz seines Zustandes, daß seine Frau schönen Kochkäse stehen hatte und suchte in der Küche danach. Richtig, da stand ja der Teller. Auch ein Butterbrod war bald zurecht gemacht und in seinem Duse! aß Fidi den ganzen Teller voll auf. Mutter hatte nichts gehört. Sie hatte einen festen Schlaf. Am Morgen aber war die Schmierseife verschwunden und der Käseteller stand unberührt. Fidi hatte die ganze Schmierseife anstatt Käse aufgegessen. Wohl bekomm's!

**Bekanntmachung!**

Mittwoch, den 19. Dezember, nachmittags um 2 Uhr, wird in der Office des Unterzeichneten in **Humboldt** eine Versammlung stattfinden behufs Gründung eines deutschen Männervereins. Alle Deutschen der Gemeinde **Humboldt**, denen etwas an der Wahrnehmung ihrer Rechte und an dem Einflusse des Deutschtums in dieser Gegend gelegen ist, sind dringend ersucht, dieser wichtigen Versammlung beizuwohnen.

**F. J. Hauser,**  
**Humboldt, Sask.**

**Wahrheit und Dichtung.** Regisseur (zu einem Schauspieler): „Sie haben im heutigen Stück zum Direktor ‚Lump‘ zu sagen; sagen Sie das lieber nicht, es wird sonst zu stark applaudiert werden.“

**Der kluge Bauer.** Minister (zu einer Bauerndeputation): „Ihr Bauern könnt verständig sein, daß die Regierung nur euer Bestes will.“ — Sprecher (der Deputation): „Schon recht, Excellenz, aber wir wollen's eben nicht hergeben.“

**Felle!**

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich wie früher Felle von wilden Tieren laufe. Ich wünsche jedoch die Felle grün und kann für diese einen besseren Preis zahlen, weil Felle durch falsches Aufziehen oft verdorben werden. — Meine Preisliste schide ich jedem auf Wunsch kostenfrei zu, desgleichen Karten zum Adressieren der Sendungen. Ich mache darauf aufmerksam, daß Felle von wilden Tieren, die vor dem 1. Nov. getötet wurden, jetzt keinen Wert haben. Besucher **Winnipeg's**, die mich in meiner Office, **Sherbrooke St. 456**, sehen wollen, sollten die **William Car** von der **City Halle** aus benutzen; für 3 Cts. können dieselben dann direkt bis vor meine Türe fahren.

**W. J. Kubu**

**136 Sherbrooke Straße**  
**Winnipeg.**

**Spezial-Schuh-Geschäft.**

Große Auswahl in allen Sorten von Herbst- und Winterschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.

**Geo. K. Münch,** **MUENSTER SASK.**  
Getrennte Nähte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengenäht.

**Billig zu verkaufen.**

Da ich für meine neuen Gebälklichkeiten einen neuen „Furnace“ (mit Kohlenheizung) angeschafft habe, so biete ich den bisher gebrauchten (Holzheizung) samt allem Zubehör zum Verkaufe an. Er heizt 1600 Kubikfuß Raum. Preis, \$50. **Fred Imhoff, Dana.**

**Zugelaufen.**

Seit 11. Nov. ist auf meiner Farm eine weiß- und braungeflechte große Kuh zugelaufen. **Ambros Bauman,**  
Sec. 24, T. 36, R. 18, bei **Watson.**

**Wein! Wein!**

Laßt euch euren Wein herstellen von getrockneten Trauben. Ich habe eine 20jährige Erfahrung in Weinbereitung. **FRED WAGNER, Stony Plain, Alta.**

**G. E. McCraney**

Advokat und Notary Public,  
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.  
Office neben der Imperial Bank.  
**Rosthern, Sask.**

**Verlaufen.**

Von Sec. 30, T. 40, R. 24 haben sich seit dem 1. Nov. verlaufen 4 Fährlinge, 3 Stück Jungvieh und ein Stierfals. Eines der 4 Stücke Jungvieh ist rot und weiß mit kleinen braunen Streifen; ein anderes hat Zerserfarbe, ein anderes und das Stierfals ist rot und weiß gefleckt. Kein Stück hat Brandzeichen. Der Finder wird freigebige Belohnung erhalten.

**Conrad Schaeffer,**  
**Hoodoo P. D.**

**Zur gest. Beachtung!**

Der auf die erste Seite dieser Zeitung aufgeklebte kleine Zettel gibt das Datum an bis wie weit die Zeitung bezahlt ist. Jeder Leser kann daraus erfahren, ob und wie lange er im Rückstande ist und, wenn nötig, greife er einmal gehörig in seinen Geldbeutel und erlöse den „kleinen Peter,“ damit er endlich mal den Kinderstuhlen entwächst und ein größeres Gewand anlegen kann.

**Der Pionier-Store**

... von **Humboldt** ...  
**GOTTFRIED SCHÄFFER**  
EIGENTUMER

Soeben erhalten eine große Auswahl in fertigen Männeranzügen, die ich so billig verkaufe, daß auch der Ärmste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen.

Ich kaufe für taar und zahle die höchsten Preise für **Felle**. Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in Winteranzügen auf Lager halte. Mein **Schnittwarenvorrat** ist der reichhaltigste in **Humboldt**; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 6c. Cattin bis zum \$1.50 **Veneian** für Brautkleider.

Besonders mache ich aufmerksam auf meinen Vorrat an **Felzröcken** und anderer warmer Winterkleidung, die ich zu sehr mäßigen Preisen verkaufe.

Wollen Sie **Mehl** oder **Futterstoffe** kaufen, so sprechen Sie vor und verlangen Sie **Preise** — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen **Geld sparen**.

Meinen werten Kunden für das mir geschenkte **Zutrauen** bestens dankend, verbleibe ich **achtungsvoll** der **Zhrige**

**Gottfried Schäffer**

**HUMBOLDT MEAT MARKET**

**Stets an Hand:**  
Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie **Beef**, **Schweinefleisch**, **Schafffleisch** u. s. w. **Ausgezeichnete, selbstgemachte Wurst** täglich zu haben.  
Für **Schlachtvieh** die höchsten **Marktpreise** bezahlt.

**Dreijährige Zugochsen** verkaufe ich **billig** und gegen leichte **Zahlungsbedingungen**. **Achtungsvoll**

**JOHN SCHÄFFER,**  
**Humboldt, Sask.**

**The Central Creamery Co., Ltd.**

**HUMBOLDT, SASK.**  
Sendet euren **Rahm** zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren **Zufriedenheit**. Man schreibe um weitere **Auskunft**. **Andreasen & Voss,**  
**Box 46 Humboldt, Sask.**

**General Store**

Große Auswahl in **Groceries**, **Kleiderstoffen**, **Herren- und Knaben-Anzügen**, **Unterleidern**, **Schuhen** zc., sowie **Eisenwaren**, und **Farmmaschinerie** jeder Art. **Häckelmaschinen**, **Schlitten**, **Cream-Separatoren**. **Farmland** zu verkaufen.

Allerhand **schöne** und **nützliche** **Weihnachtsgeschenke**  
**Arnold Dauk**  
Anna:im = = = = **Sask.**

**A. J. Schwinghamer**  
**BRUNO - - SASK.**

**General Store**  
**Eisenwaren, Bauholz Etc.**  
Soeben erhalten eine vollständige Auswahl von **Unterleidern** und **Winterwaren** jeder Art, wie **Kappen**, **Schaffel-Röcke**, **Schuhe** Etc. **Große Auswahl in Eisenwaren** und

**Weihnachtsgeschenke**

Auch habe ich stets einen großen Vorrat von **Bauholz** anhand.  
**A. J. Schwinghamer, Bruno, Sask.**